

Schwarz und weiß, rot und grün

Die Farben aus der Sicht der Alten Ägypter

Wie im Deutschen gibt es auch im Ägyptischen allgemeine und spezielle Farbwörter. Mit allgemeinen Farbwörtern beschrieben die Alten Ägypter die Farbe beliebiger Objekte, entsprechend den Farben «rot», «orange», «gelb», «grün» usw. im Deutschen; im Vergleich besitzt das Ägyptische jedoch nur wenige. Mit speziellen Farbwörtern wurde die Farbe nur weniger Objekte beschrieben, so wie wir es im Deutschen z. B. mit «blond» als Farbe von Haar, Bier und Zigarren tun.

von Wolfgang Schenkel

Heute sehen wir die Sprache der Alten Ägypter durch den Filter der Übersetzung in unsere Sprache. Denn wer liest schon ägyptische Texte, abgesehen von ein paar Spezialisten, und wer kann, wenn er die Texte schon im Original liest, wirklich genau verstehen, was der ägyptische Text meint. Die Farbwörter sind hierfür ein sehr gutes Beispiel. Ins Auge springen v. a. vier Wörter, die ins Deutsche meist mit «schwarz» und «weiß», «rot» und «grün» übersetzt werden (Abb. 1). Der Autor bedient sich im Folgenden zur Bezeichnung der ägyptischen Farbwörter der üblichen deutschen Übersetzungen.

«Schwarz» und «weiß»

«Schwarz» ist für den Alten Ägypter die Ackererde. Danach heißt Ägypten, genauer das ägyptische Fruchtländ, auf Ägyptisch «das Schwarze (Land)». Natürlich ist die Ackererde nicht schwarz, sondern eher dunkel oder dunkel-braun (Abb. 2). Doch für den Ägypter ist «Schwarz» eine Vielzahl von Dingen: «das Schwarze (im Auge)», d. h. die Pupille,

Granit, Feuerstein, die Eidechse, und, nicht gerade im Sinne des deutschen «schwarz», der sonnengebrannte Erntearbeiter. Als «schwarz» gilt schließlich auch die Krokodilhaut, mit der «Schwarzes» hieroglyphisch gerne geschrieben wird (𓆎).

«Weiß» ist in den Augen der Ägypter der Kalkstein, der auf Ägyptisch «weißer Stein» heißt. «Weiß» ist aber auch der Sandstein, der als das stabilere Baumaterial vom Kalkstein als «fester weißer Stein» unterschieden wird. Nun ist jedoch der ägyptische Sandstein nicht in unserem Sinne weiß, sondern vielleicht eher hellbraun. Doch im Vergleich zu den schwerer zu bearbeitenden Hartgesteinen wie Granit, Basalt, Porphy sind beide, der Sandstein und der Kalkstein, «weiß». Auch «Weiß» ist für den Ägypter eine Vielzahl von Dingen: «das Weiße (im Auge)», «die weiße Königskrone», das Silber, die Zwiebel, Milch, Honig, Weißbrot und Zähne.

Was der Ägypter also mit «schwarz» und «weiß» voneinander unterscheidet, ist nicht unser Schwarz und Weiß. Es werden vielmehr zwei umfassendere Bereiche des Farbspektrums voneinander unterschieden, die dunklen und die hellen Farben. So wird mit «schwarz» und

Abb. 1
Allgemeine Farbwörter.

| ägyptologische Transkription | ägyptologische Aussprache | traditionelle Übersetzung | Farbbereich |
|------------------------------|---------------------------|---------------------------|-------------|
| <i>km(m)</i> | kem(em) | «schwarz» | dunkel |
| <i>ḥč</i> | hedsch | «weiß» | hell |
| <i>ṯšr</i> | descher | «rot» | warm |
| <i>wʒč</i> | wadsch | «grün» | kalt |

«weiß» der Helligkeit Rechnung getragen, und zwar nur dieser.

«Rot» und «grün»

«Rot» spiegelt für den Ägypter das Blut wider, das demnach auch «das Rote» heißt. «Rot» ist auch der Flamingo, der als «der Rote» bezeichnet wird, auch wenn er nach unserem Eindruck im Allgemeinen eher als rosa einzuschätzen wäre. Für den Ägypter ist seine Farbe jedoch so repräsentativ für «rot», dass man ihn als Hieroglyphe (𓆎) zur Schreibung des Farbwortes und der von diesem abgeleiteten Wörter verwendet. «Rot» ist aber auch die Wüste, ägyptisch «das Rote (Land)», obwohl die ägyptische Sandwüste nicht rot in unserem Sinne ist (Abb. 3). So lässt man sich heute in der Übersetzung ägyptischer Texte auch gar nicht auf die Farbe ein, sondern übersetzt einfach mit «Wüste». Aber welche Farbe hat die Wüste, wenn sie nicht im Sinne unserer Sprache rot ist? In neueren Wörterbüchern ist «rot» in «rot/gelb» präzisiert, ohne dass man allerdings aus dieser Angabe ersehen könnte, was «rot/gelb» heißen soll. «Rot» oder «gelb»,

was beides eigentlich nicht ganz zutrifft, oder irgendeine Farbe im Rot-Gelb-Bereich, was der Realität schon näher kommen könnte. «Rot» ist eine ganze Reihe von Dingen: «die rote Königskrone», kristalliner Quarzit, Natron, der Mars als der «rote» Planet.

«Grün» sind in den Augen der Ägypter, für uns ohne weiteres nachvollziehbar, Pflanzen. «Grün» ist u. a. der Papyrus, dessen Darstellung man als Hieroglyphe (𓆏) für «grün» verwendet. «Grün» ist aber auch das Meer. Als «das Große Grüne» wird ausgerechnet auch das Rote Meer bezeichnet. Dabei liegt in unserem Zusammenhang das Problem nicht in der Frage, ob dieses Meer grün oder rot ist; es ist mehr oder minder beides, nur zu unterschiedlichen Zeiten, je nachdem welche Farbe die Algen haben. Die Griechen und die Araber hatten mit ihrem Erythräischen Meer bzw. al-Bahr al-ahmar die eine Situation im Auge, die Ägypter mit ihrem «Großen Grünen» die andere. Irritierend ist in unserem Zusammenhang nur, dass das Rote Meer in der Realität gar nicht grün ist, sondern blaugrün, also mehr blau als grün, oder geradezu

Abb. 2
Die «schwarze» Ackererde ist nicht schwarz, sondern dunkel oder genauer dunkel-braun.



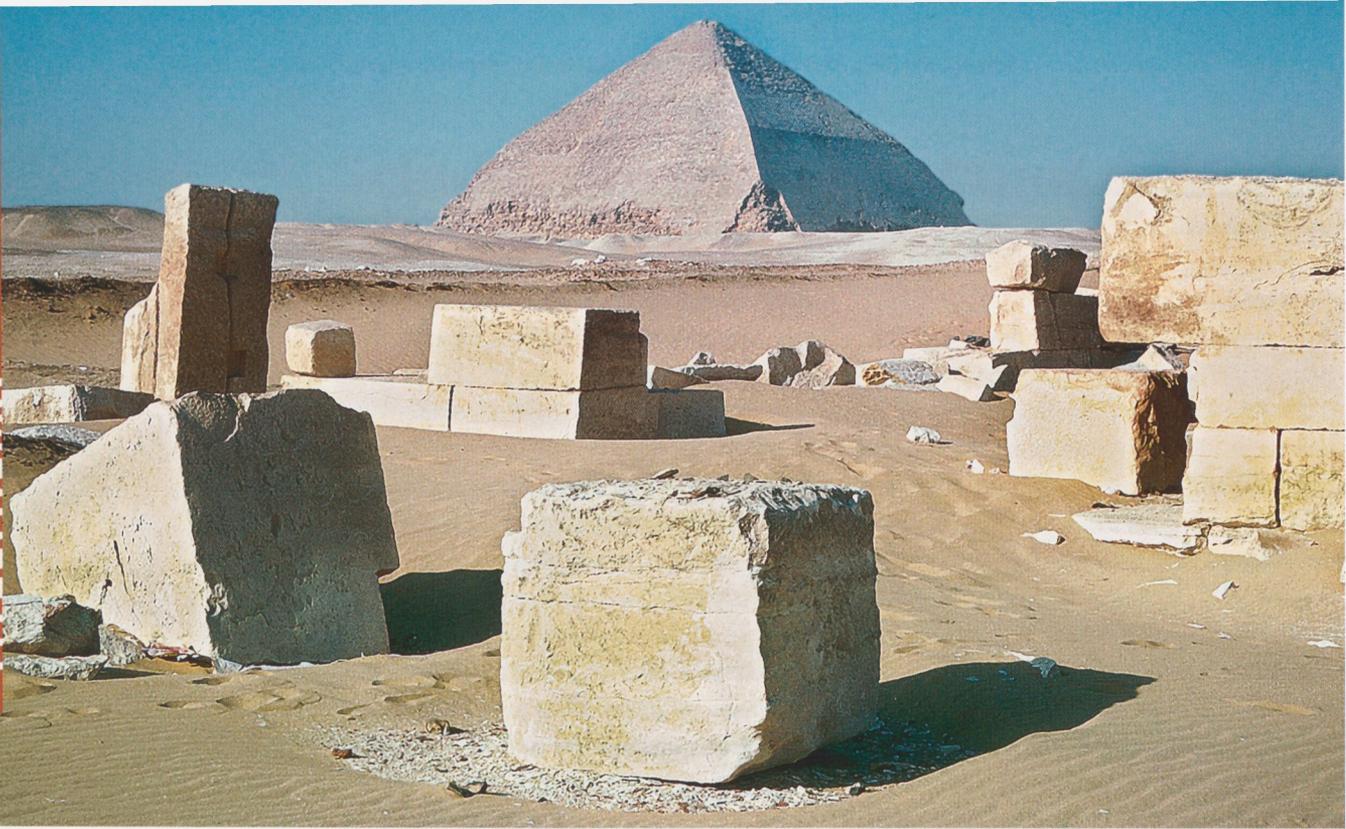
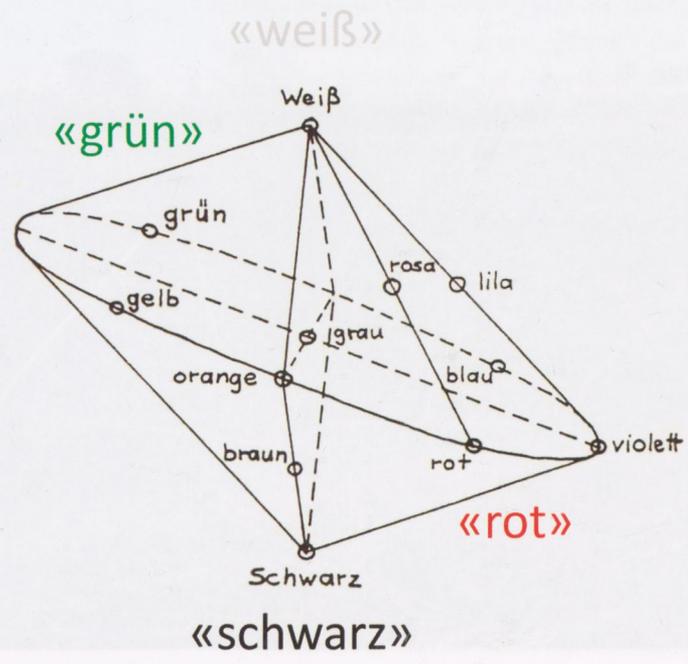


Abb. 3 Die «rote» Wüste bei der Knickpyramide von Dahschur ist nicht gerade rot, sondern warmfarben, die «weißen» Kalksteinblöcke des zugehörigen Taltempels nicht gerade weiß, sondern hell.

tiefblau. Es stellt sich von daher die Frage, was grammatisch durchaus möglich ist, ob die ägyptische Bezeichnung des Roten Meeres, die von den Ägyptologen traditionell als das «Große Grüne» verstanden wird, nicht als das «Sehr-Grüne» zu verstehen ist, als das «Tief-Grüne» oder sogar als das «Tief-Blau». «Grün» sind weiter Malachit und andere grüne Steine und Malachit als grüne Augenschminke.

Abb. 4 Die vier allgemeinen Farbwörter des Ägyptischen lassen sich ungefähr den allgemeinen Farbwörtern des Deutschen zuordnen.



Was der Ägypter also mit «rot» und «grün» unterscheidet, ist nicht irgendwie rot/gelb und grün/blau. Voneinander geschieden werden vielmehr, wie schon bei «schwarz» und «weiß», zwei umfassendere Bereiche des Farbspektrums, jetzt die warmen und die kalten Farben: warme Farben, in deren Bereich Rot und Gelb liegen, kalte Farben, zu denen Grün und Blau gehören. Während mit «schwarz» und «weiß» der Helligkeit Rechnung getragen wird, werden mit «rot» und «grün» Farbwerte voneinander unterschieden. Deutschen Farbwörtern lassen sich die vier ägyptischen Farbwörter in etwa so zuordnen (Abb. 4): «Schwarz» und «weiß» sitzen, wie im Deutschen, an den Spitzen des Doppelkegels, «rot» und «grün» im Farbenkreis mit dem deutschen «rot», «orange», «gelb», «grün», «blau», «violett» einander gegenüber.

Entwicklungsstufe der ägyptischen Farbwörter: allgemeine Farbwörter

Dass diese vier Farbwörter, «schwarz» und «weiß», «rot» und «grün», den Kern des ägyptischen Farbenspektrums bilden, ist kein Zufall. Das Ägyptische steht damit auf einer bestimmten Stufe der Ausdifferenzierung von Farbbezeichnungen. Wie die Anthropologen Brent Berlin und Paul Kay feststellten, zeigen

| I | II | III | IV | V | VI | VII |
|----------------|-------|--------------------------|--------------------------|--------|---------|-------------------------------|
| schwarz & weiß | + rot | + A grün (oder + B gelb) | + A gelb (oder + B grün) | + blau | + braun | + rosa, violett, orange, grau |

Abb. 5 Die *Basic Color Terms* oder allgemeinen Farbwörter des Ägyptischen decken drei Stufen der allgemeinen Entwicklung von Farbwörtern ab.

die Sprachen der Welt unterschiedliche Ausbaustufen, beginnend mit der Unterscheidung von «schwarz» und «weiß» auf Stufe I und kulminierend in Stufe VII mit der ungeläufigen Vielfalt an allgemeinen Farbzeichnungen (Abb. 5). Das Ägyptische steht auf Stufe III A, besitzt also Bezeichnungen für «schwarz» und «weiß» aus Stufe I, «Rot» aus Stufe II und «Grün» aus Stufe III A, nicht aber für das alternativ auf Stufe III B in Betracht kommende «Gelb». «Schwarz» und «weiß», «rot» und «grün» sind im Ägyptischen in der Terminologie von Berlin und Kay *Basic Color Terms*, allgemeine Farbwörter, im Gegensatz zu speziellen, auf die unten noch die Sprache kommen wird. Im Detail sind heute an diesem Stufenbau Korrekturen und Differenzierungen vorzunehmen. Denn nicht alle Sprachen der Welt lassen sich problemlos in dieses System einordnen. Auch das Ägyptische gibt zu Modifikationen Anlass. Aber als erste Orientierung ist der Stufenbau durchaus ein guter Zugang zu den altägyptischen Sachverhalten.

Spezielle Farbwörter

Neben den *Basic Color Terms* gibt es im Ägyptischen wie in anderen Sprachen auch *non-Basic Color Terms*, spezielle Farbwörter. Wir erinnern uns an das deutsche «blond», das die Farbe von Haar, Bier und Zigarren bezeichnet. Im Ägyptischen kann man Farben spezifizieren, indem man sich auf Substanzen bezieht, die diese Farbe besitzen (Abb. 6). So leitet man z. B. von «Gold» ein Farbwort «gold-farben, golden; gelb» ab, gebraucht für die Farbe der Sonne, oder von «Holzkohle» ein Farbwort «holzkohlenschwarz»; «raben-schwarz», das schwarzes Haar beschreiben kann. Unter anderem bezieht man sich auf Mineralien: Es gibt «karneol-rot» und «türkis-grün», v. a. aber zwei Wörter für «lapislazuli-blau», *tschefrer(i)*-blau, gebraucht für die Farbe des Himmels, und *chesbedsch(i)*-blau, mit dem man eine ganze Menge Dinge außerhalb der realen Welt charakterisieren kann wie z. B. Augen, Haare, Kopf, Gehörn etc. von Göttern oder

| ägyptologische Transkription | ägyptologische Aussprache | approximative Übersetzung | Farbbereich |
|------------------------------|---------------------------|------------------------------------|-----------------------------|
| <i>nb·y.i</i> | nebi-i | «gold-farben, golden; gelb» | <i>nb·w</i> «Gold» |
| <i>č̣m(.i)</i> | dscham(i) | «weißgold-farben; gelb» | <i>č̣m</i> «Weißgold» |
| <i>č̣b(.i)</i> | dschab(i) | «holzkohlen-farben, raben-schwarz» | <i>č̣b.t</i> «Holzkohle» |
| <i>ħṛs(.i)</i> | heres(i) | «karneol-rot» | <i>ħṛs.t</i> «Karneol» |
| <i>ṃfḳ.ṭi</i> | mefkati | «türkis-grün» | <i>ṃfḳ.ṭi</i> «Türkis» |
| <i>ħšḅč̣(.i)</i> | chesbedsch(i) | «lapislazuli-blau» | <i>ħšḅč̣</i> «Lapislazuli» |
| <i>č̣frr(.i)</i> | tschefrer(i) | «lapislazuli-blau» | <i>č̣frr</i> «Lapislazuli» |

Abb. 6 Objektbezogene spezielle Farbwörter.

Abb. 7
Wichtig für den Ägypter ist weniger der genaue farbliche Unterschied als die Unterscheidung von Mann und Frau (Grab des Haremheb im Tal der Könige).

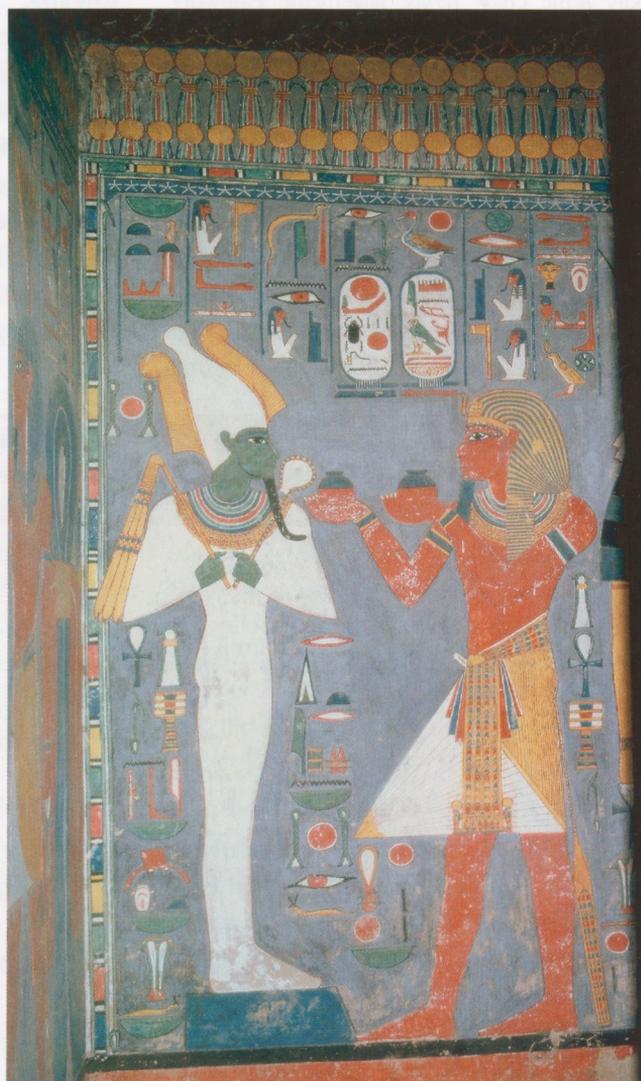
Abb. 8
Für die Darstellung des «lapislazuli-blauen» Göttergesichts ist eine der Entwicklungsstufen III zugeordnete «grüne» Farbe gewählt worden (Grab des Haremheb im Tal der Könige).

auch die ganze Gestalt von Göttern. Mit solchen Wörtern lässt sich die Farbe enger eingrenzen als mit den *Basic Color Terms*.

Farbwert oder Helligkeit

Wie eng Farben beieinander liegen können und wovon die Wahl des einen oder des anderen Farbwortes abhängt, lässt sich an den Kalksteinblöcken in der Wüste bei Dahschur veranschaulichen (vgl. Abb. 2): Den Kalkstein würde der Ägypter als «Weißen Stein» bezeichnen, das farblich nicht allzu verschiedene Wüstengelände dagegen als «das Rote (Land)». Die Wüste ist aber, anders als der Stein, eindeutig warmfarbig. Sandstein dagegen, der als warmfarbig charakterisiert werden könnte, wird nicht unter diesem Gesichtspunkt von Kalkstein, dem «Weißen Stein», unterschieden; er gilt als «fester Weißer Stein». Dies hängt damit zusammen, dass im Laufe

der Zeit, etwa seit dem Neuen Reich, der Kalkstein als Baumaterial durch den stabileren Sandstein ersetzt wurde; dabei spielte für den Ägypter naturgemäß nicht die geringe Farbdifferenz eine Rolle, sondern die Festigkeit des neuen Materials. Man kann sich auch darüber wundern, dass die zweifellos helle Wüste nicht als «weiß» von der «schwarzen» dunklen Ackererde unterschieden wird. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass die Wüste als «das Rote (Land)» bereits bezeichnet wurde, lange bevor es im Niltal Ackerbau gab, bevor also der Unterschied zwischen Wüste und Fruchtländ von alltagspraktischer Bedeutung war. Datiert man die Bezeichnung «das Rote (Land)» weit in die Vorgeschichte zurück, stößt man auf ein auch in den verwandten semitischen Sprachen vorkommendes Farbwort ähnlicher Bedeutung, auf das unsere aus dem Arabischen stammende «Sahara» zurückgeht.



Farbwörter und Farbstoffe

Mehr noch als bei der Wahl der Bezeichnung der Farben nach Helligkeit und Farbwert (oder dem Verzicht auf eine farbliche Unterscheidung) hat der Kunsthandwerker Entscheidungen zu treffen. Die Farbwelt, wie sie namentlich in den *Basic Color Terms* / allgemeinen Farbwörtern realisiert ist, entspricht nicht dem, was der Kunsthandwerker mit den Augen sieht, und sie entspricht auch nicht der Menge der Farbpigmente, die ihm zur Abbildung der realen Welt zur Verfügung steht. Als ein Beispiel sei auf die farbliche Wiedergabe der Hautfarbe bei Männern und Frauen hingewiesen (Abb. 7): Männer haben üblicherweise rote Haut, gemalt mit rotem Ocker, Frauen gelbe Haut, gemalt mit gelbem Ocker. Nun liegen beide Farben im sprachlichen «Rot-Bereich», auch ist in der Realität der farbliche Unterschied zwischen Männern und Frauen nicht allzu groß. Es kommt dem Künstler bei der farblichen Unterscheidung offensichtlich mehr auf die Unterscheidung zwi-

schen Männern und Frauen an als auf die Abbildung der farblichen Realität.

Auch die nicht-reale Welt, die Welt der Götter, ist in der kunsthandwerklichen Praxis nicht identisch mit der sprachlichen Gestaltung mit Hilfe der Farbwörter. So kann die Haut eines göttlichen Wesens, die sprachlich typischerweise als «lapislazuli-blau» eingeschätzt wird, «grün» dargestellt werden (Abb. 8).

Adresse des Autors

Prof. Dr. Wolfgang Schenkel
In den Kreuzäckern 14
D-72072 Tübingen

Raum, in: *Oudheidkundige Mededelingen* 74 (1994) 55-107.

R. E. MACLAURY / G. V. PARAMEI / D. DEDRICK, *Anthropology of Color. Interdisciplinary multilevel modeling* (2007).

Bildnachweis

Alle Abbildungen vom Verf.

W. SCHENKEL, *Die Farben aus der Sicht der Alten Ägypter*, in: *Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig* (im Druck).

Literatur

I. BLOM-BÖER, *Zusammensetzung altägyptischer Farbpigmente und ihre Herkunftslagerstätten in Zeit und*

D. A. WARBURTON, *The Theoretical Implications of Ancient Egyptian Colour Vocabulary for Anthropological and Cognitive Theory*, in: *Lingua Aegyptia* 16 (2008) 213-259.